

# DER GRIES

## GRÜNES GRÜNES WOHNZIMMER FÜR DAS GRIESVIERTEL

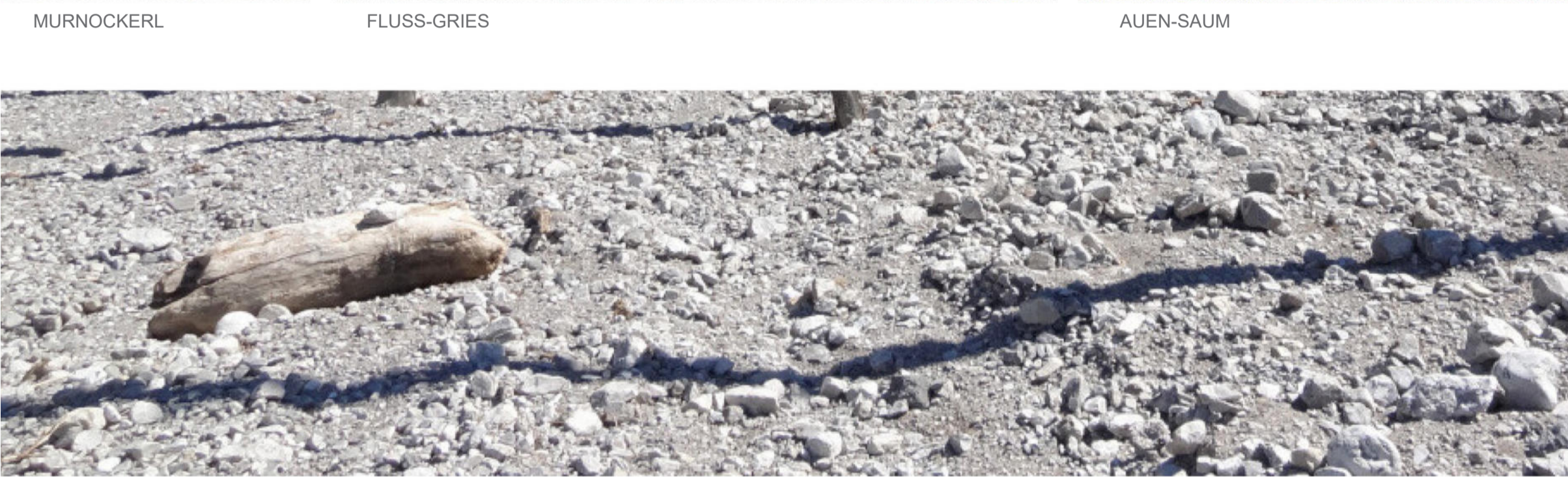
Neugestaltung des Griesplatzes, Graz

**ZIEL**  
Der Griesplatz wird als vielfältiger und identitätsstiftender Quartierskern für die Murvorstadt entwickelt. Ziel des Entwurfs ist die Transformation eines ehemals verkehrsdominierten Ortes in ein lebendiges, klimaresilientes und sozial inklusives Stadtgefüge. Nachhaltigkeit und ökologische Vielfalt in einem urbanen Umfeld aber auch ein soziales Miteinander und konsumfreie Angebote in einem Freiraum für alle stehen im Mittelpunkt.

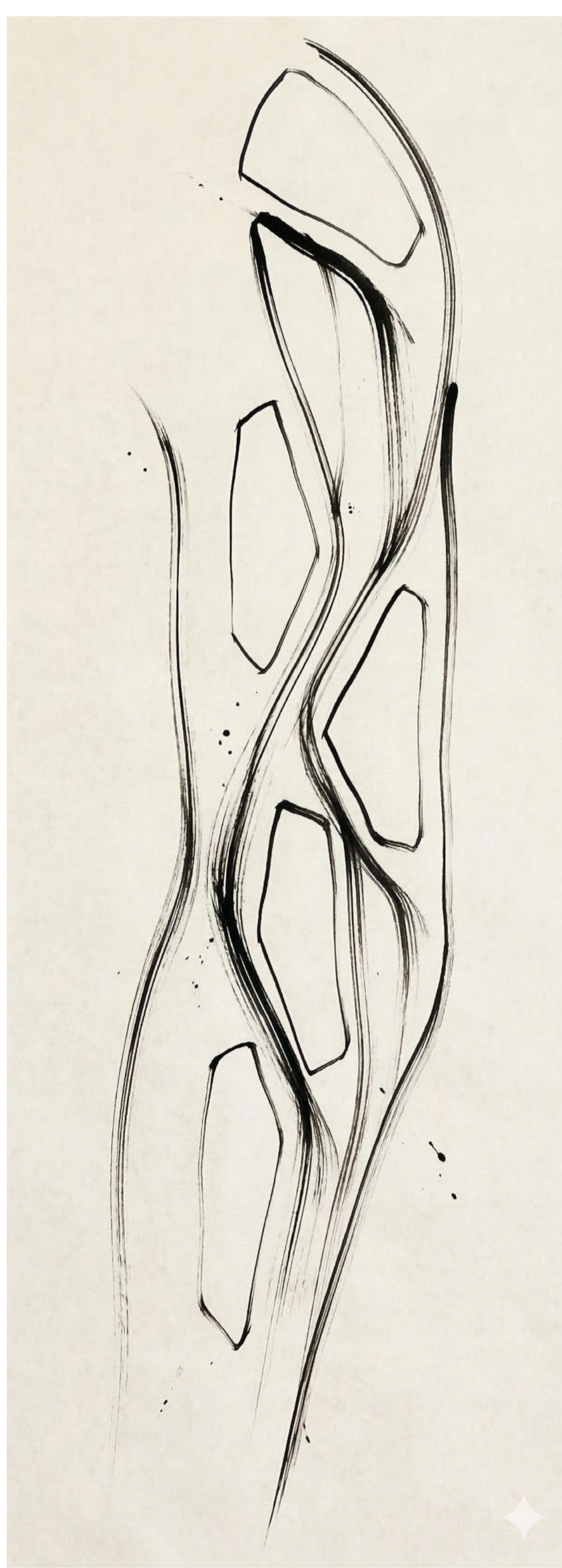
Es entstehen fünf Hauptbereiche: die Gries-Piazza im Norden als multifunktionaler Treffpunkt und Marktplatz mit Wasserspiel, der Gries-Korso als dynamisches Rückgrat des südlichen Griesplatzes, die angrenzende Quartiersallmende als „Grünes Wohnzimmer“ – ein Ort des Spiels, der Bewegung und der Kommunikation –, die Regengärten im Schwammstadt-Prinzip sowie die auf der Westseite gelegenen grünen Aufenthaltsbereiche. Der Verkehrsraum wird als selbstverständliche Infrastruktur eingepflegt.

Es entsteht ein zeitgemäßer, klimapositiver Freiraum für alle Kulturen, Generationen und Milieus – ein grünes Wohnzimmer für das Griesviertel, das soziale Kohärenz fördert, Barrieren abbaut und gleichzeitig die funktionalen Anforderungen an einen modernen Verkehrsknotenpunkt und Marktplatz erfüllt. Der Entwurf schafft ein starkes räumliches Gefüge, das eine hohe Anlegungsreife bietet und sich mit seinen BewohnerInnen und Bewohnern stetig weiterentwickeln kann.

**URSPRÜNGLICHE MUR**  
Ein dynamischer Gebirgsfluss mit weit verzweigten Nebenarmen. Das Gebiet der Murvorstadt geprägt durch Gries-Altarmen, Murnöckel und Auen. Geomorphologische Spuren des Wassers, die das Fundament des Griesviertels bilden.



GRIES-ANLAGE - Fundament des Griesviertels



MUR & GRIES  
Übersetzung der Flusshistorie in ein lebendiges Platzgefüge. Strömungen definieren die Bewegung, Gries-Sedimente den Aufenthalt und Auen die ökologische Infrastruktur der Regengärten.

**ENTWURFSKONZEPT**

Das Entwurfskonzept basiert auf zwei gleichwertigen Hauptaspekten, die sich im Raum überlagern: Die formale und räumliche Herstellung und die Widerspiegelung der Identität des Bezirks in seiner Vielfalt, Lebendigkeit und Ursprünglichkeit.

Das formale Konzept leitet sich aus der geomorphologischen Geschichte des Ortes ab. Der Name Gries – historisch begründet durch die Kiesanlagerungen der Mur und ihrer Nebenarme – wird zum formalen und materiellen Leitmotiv. Die Gestaltung arbeitet mit fließenden Formen und dynamischen Schwingungen, die die einstige Kraft des Wassers und die Ablagerung von Sedimenten räumlich übersetzen. Diese „Schwingen“ gliedern den Platzraum, definieren langsame Aufenthaltsbereiche und leiten die schnellen Verkehrsströme harmonisch. Das Material „Gries“ findet seine Übersetzung in funktionalen und barrierefreien Oberflächen.

Gleichzeitig ist die Identität des Bezirks in seiner Vielfalt, Lebendigkeit und Ursprünglichkeit zentraler Bestandteil des Konzepts. Der Griesplatz ist seit jeher ein Ort des Austauschs, der Fluktuation und der Kontraste. Diese soziale Vielschichtigkeit wird durch differenzierte Raumangebote unterstützt. Der Entwurf schafft bewusst Orte für unterschiedliche Geschwindigkeiten und Bedürfnisse: vom trubeligen Marktplatz auf der Piazza bis hin zur ruhigen Quartiersallmende. Die „Schwingen“ des Entwurfs sind somit nicht nur formale Spielerei, sondern funktionale Zonen, die Raum für die verschiedenen Kulturen, Lebensentwürfe und Geschwindigkeiten im Griesviertel bieten. Der Entwurf versteht sich als zeitgemäße Interpretation der historischen Flusssterrassen, die nun als soziale Ebenen des Stadtraum strukturieren.

**ÖKOLOGIE & NACHHALTIGKEIT / KLIMA-MASSNAHMEN**

Der Entwurf reagiert konsequent auf die Herausforderungen des Klimawandels. Gemäß dem Schwammstadt-Prinzip wird das Regenwasser der versiegelten Flächen größtenteils oberirdisch in die angrenzenden Regengärten geleitet. Dort wird es reinigert, gereinigt und nicht der Vegetation zur Verfügung oder trägt durch Verdunstung direkt zur Kühlung des Mikroklimas bei. Niederschlagswasser aus der verknüpfenden Rinne sowie aus den Straßenabläufen wird unterirdisch in Baumrinnen eingeleitet, dies unterstützt gezielt die Vitalität der Bäume und reduziert die Bewässerungskosten erheblich. Bei winterlichem Tausalzeinsatz lassen sich die Baumrinnen über mechanische Schieber abkoppeln. Überschüssiges Regenwasser wird unterirdisch in Zisternen gesammelt und zur bedarfsgerechten Bewässerung in Trockenperioden genutzt. Die Thermische Belastung wird unter Berücksichtigung des Urban Heat Mappings durch großblättrige Verschattung mit Baumfarnen stark reduziert. Die Vegetation ist als mehrschichtiger Aufbau konzipiert, der die Biodiversität fördert. Es entsteht ein grüner der Platz der einen wichtigen Beitrag zur Biotopverknüpfung im Bezirk leistet.

Neben dem großen Wasserspiel und den Trinkbrunnen bringen zusätzliche Nebeldüsen in den Regengärten Kühle an den Ort. Sämtliche Beläge sind hell konzipiert (Albedoeffekt – Verminderung der sommerlichen Aufheizung) und wasserdrainierend ausgeführt (Grundwasserneubildung). Es wird eine Wiederverwendungsstrategie für Schüttgüter verfolgt – durch den selektiven Rückbau nicht mehr benötigter Flächen wird Schottermaterial gewonnen, das nicht entsorgt, sondern aufbereitet und als Tragschichtverstärkung in neuen Bereichen wiederverbaut wird. Es werden Ressourcen geschont und der mineralische Stoffkreislauf lokal geschlossen. Soweit neue Materialien (z.B. Zuschlagstoffe für den hellen Asphalt) zugeführt werden, stammen diese bevorzugt aus regionalen Gewinnungsläufen. Die Minimierung der Transportdistanzen reduziert die graue Energie weiter und stärkt die lokale Wirtschaft. Alle eingesetzten Materialien sind nach ihrem Lebenszyklus wiederverwendbar, womit der Entwurf konsequent dem Kreislaufprinzip folgt.



MURVORSTADT GRIES / M 1:1.000 - Vielfalt, Lebendigkeit und Ursprünglichkeit

**ERSCHLIEßUNG & BARRIEREFREIHEIT**

Sämtliche Vorgaben aus der Auslobung zur Verkehrsfröherung werden berücksichtigt, die neue Straßenbahnführung sowie die Busstationen werden harmonisch in das Platzgefüge integriert. Die Erschließung der Grundstücke und Lieferzonen bleibt uneingeschränkt gewahrt, ordnet sich jedoch gestalterisch konsequent der hohen Fußgängerqualität unter. Durch die großzügige an der natürlichen Bewegung orientierte Wegführung sind alle Orte übersichtlich und gut einsehbar, was eine optimale Orientierung im Raum gewährleistet. Alle Bereiche werden barrierefrei erschlossen, wobei ein tabellarisches Leitsystem die sichere Orientierung für alle Nutzer und NutzerInnen sicherstellt. Die Hauptroute in Nord-Süd-Richtung wird als durchgehendes Band durch den Regengarten geführt und leitet so aus dem aufgetragten Stadtraum durch einen kühlen, schattigen Ort. Die Begegnungsbereiche zwischen dem motorisierten Verkehr, der Fahrradroute und den Fußgängern werden sicherheitsrelevant ausgearbeitet. Zudem ist das Areal mit einer ausreichenden Anzahl an Radbügeln im Grazer Standard ausgestattet.



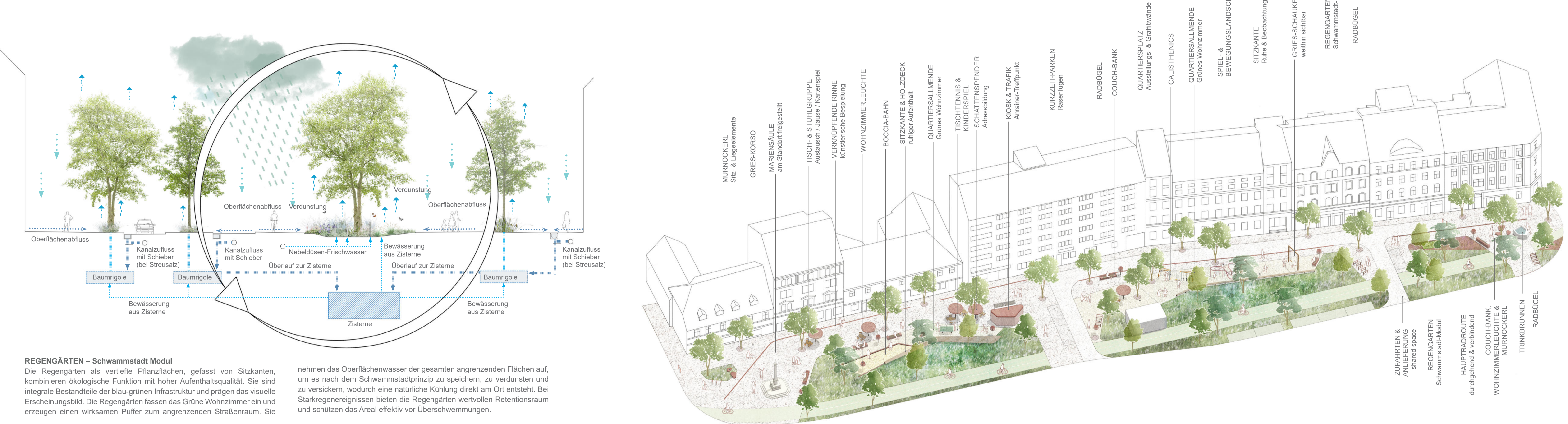
GRÜNES WOHNZIMMER DES GRIESVIERTELS / M 1:250 - Es entsteht ein zeitgemäßer, klimapositiver Freiraum für alle Kulturen, Generationen und Milieus



GRIES-PIAZZA - Ein steuerbares Wasserspiel belebt und kühlt die multifunktionale Platzfläche außerhalb der Marktzeiten



VIELFÄLTIGES GRIESVIERTEL / LÄNGSSCHNITT A-A' / M 1:250 - Aneignerbare Flächen und vielfältige Angebote bespielen den gesamten Griesplatz



**REGENGÄRTEN - Schwammstadt Modul**  
Die Regengärten als verteilte Pflanzflächen, gefasst von Sitzkanten, kombinieren ökologische Funktion mit hoher Aufenthaltsqualität. Sie sind integrale Bestandteile der blau-grünen Infrastruktur und prägen das visuelle Erscheinungsbild. Die Regengärten fassen das Grüne Wohnzimmer ein und erzeugen einen wirksamen Puffer zum angrenzenden Straßenraum. Sie

nehmen das Oberflächenwasser der gesamten angrenzenden Flächen auf, um es nach dem Schwammstadtprinzip zu speichern, zu verdunsten und zu versickern, wodurch eine natürliche Kühlung direkt am Ort entsteht. Bei Starkregenereignissen bieten die Regengärten wertvollen Retentionraum und schützen das Areal effektiv vor Überschwemmungen.

**GRIES-PIAZZA**

Der Gries-Platz an nördlich der Brückenkopfgasse wird als großzügige, multifunktionale Platzfläche ausgebaut. Ein steuerbares, ebenerdiges Wasserspiel belebt und kühlt die Fläche außerhalb der Marktzeiten, wobei eine intelligente Steuerung flexibel auf Wetter und Wind reagiert, während des Marktbetriebs wird das Wasserspiel ausgeschaltet. Eine große, geschwungene Nachbarschaftsbank fängt den Platz räumlich ein und bietet Raum für die Nachbarschaft, große Personengruppen und Familien. Sie dient als Ruheort, lädt zum Verweilen ein und fungiert gleichzeitig als Beobachtungspunkt für Eltern, deren Kinder im Freizeitanlage spielen. Die Piazza ist ein lebendiger Treffpunkt, an dem man bei einem Cappuccino oder einem Eis die Sonne genießt oder auf den Bus wartet. Ein großer Lichtmast mit gerichtetem Strahlern bildet eine markante Adresse und sorgt für Wiedererkennungswert. Eine Trafik bzw. ein Kiosk mit Überdachung der Bushaltestelle und integrierter VC-Anlage sowie ein weiterer Pavillon im Norden verpflegen die Besucher und strukturieren den Raum. Nach Norden setzt sich die Piazza in einer kleineren Platzfolge bis zur Fraubachgasse fort und bietet dort einen ruhigen Aufenthalt an einem großen Regengarten, an dem auch ein Trinkbrunnen angeordnet ist. Außenstationen beleben den Platz zusätzlich. Die Piazza bekommt ein lebendiges Flair - hier spielt sich's ab.

**GRIES-KORSO**

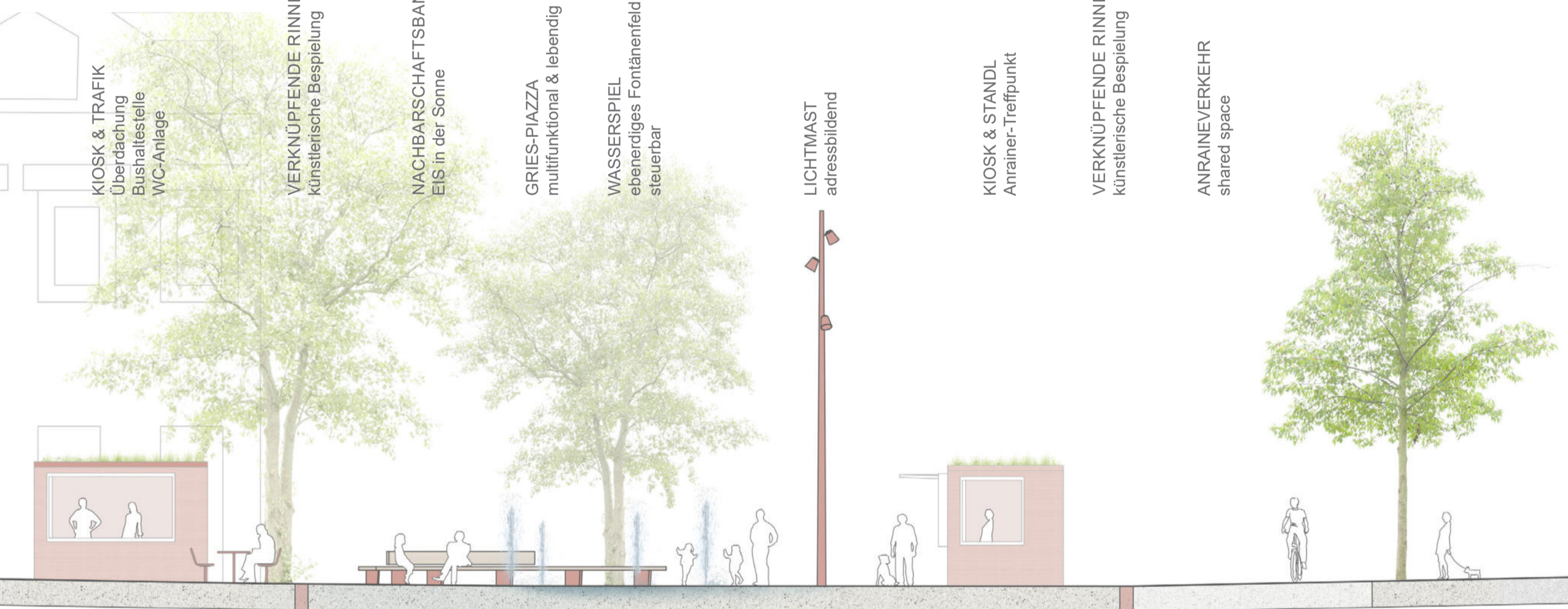
Der Gries-Korso bildet das verbindende, dynamische Rückgrat des südlichen Platzes. Als langgestrecktes Element ist er als Bezirk-Boulevard konzipiert, der die verschiedenen Platzbereiche miteinander verknüpft. Breite Gehbereiche entlang der Erdgeschosszonen fördern die Urbanität und beleben den öffentlichen Raum, die Erdgeschosszonen können nach außen spielen. Der Corso wird konsequent als Freiraum ohne Konsumzwang entwickelt. Markante Schattensender bespielen die gesamte Länge des Korso, sie sind weitläufig und halten den Raum gestalterisch zusammen. Sitzgruppen im lichten Schatten laden zum Verweilen ein und bringen die Anrainer und Anrainerinnen zusammen. Die Mariensäule auf ihrem angestammten Standort neu inszeniert und erhält ein entsprechend qualitätsvolles Umfeld. Ein Kiosk bzw. eine Trafik bildet einen Anziehungspunkt und Treffpunkt für die Nachbarschaft. Vor dem Trafik entsteht ein kleiner Quartiersplatz nutzbar für Veranstaltungen, oder als Freiraumgalerie. Eine oder mehrere Graffitiwände sind hier denkbar. Die notwendigen Straßenumme und Zufahrten zu den Innenhöfen, für die Müllabfuhr und die Rettungsdienste werden in den Freiraum

**QUARTIERSALLEMDE - Grünes Wohnzimmer**

Dieser Bereich ist das soziale Herzstück für die Anrainer, der vielfältige, konsumfreie und inklusive Angebote bietet. Die Quartiersalleme ist bewusst aneignungsoffen gestaltet, um den sozialen Austausch und das gemeinschaftliche Leben im Viertel zu stärken. Hier finden alle Generationen ihren Platz für informelle Treffen mit den Leut von nebenan. Als Aneignungsbereich und Saum ordnet sich die Quartiersalleme als Grünes Wohnzimmer der Nachbarschaft an den Gries-Korso an. Es ist der langsame Ort des Aufenthalts im lichten Schatten der belebenden und neuen Räume, der Ort der Kommunikation, des Zusammenstehens aber auch des Spiels und der Bewegung. Die Quartiersalleme bietet in ihrem langgezogenen Verlauf unterschiedliche Nutzungsangebote: konsumfreie Sitze, Sardineln und Flächen auf einer tiefen Couch-Bänke, dem Holzdeck oder der Sitzkante, Bocciaspiel, Tischtennis, einzelne Kleinkinderspielfläche, einen zusammenhängenden Spiel- und Bewegungsbereich mit Kinderspiel, Calisthenics und einer großen Schaukel. Zwei Trinkbrunnen werden im südlichen Gries-Platz angeordnet.

**LICHTKONZEPT**

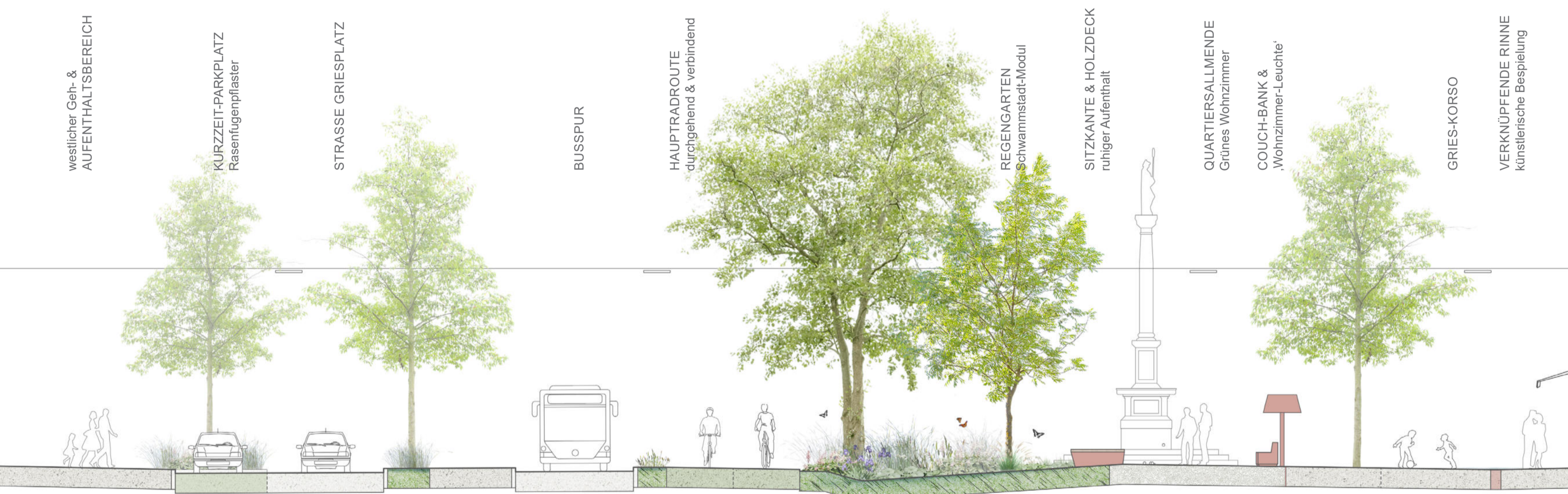
Der Griesplatz wird mit hängenden Leuchten überspannt, die in ihrer Lichtstärke der entsprechenden Nutzungsbereiche angepasst werden. Diese erzeugen die funktionale Ausleuchtung und gewährleisten die Verkehrssicherheit. Atmosphärisch ergänzen robuste „Wohnzimmerleuchten“ den Bereich der Quartiersalleme. Die Gries-Piazza wird durch einen adressablen Lichtmast mit ausrichtbaren Strahlern ausgeleuchtet. Die Regengärten werden aus ökologischen Gründen bei der Beleuchtung ausgenommen. Die Lichtfarbe wird ökologisch angepasst, wobei in allen Bereichen das Sicherheitsgefühl und die Verkehrssicherheit berücksichtigt bleiben.



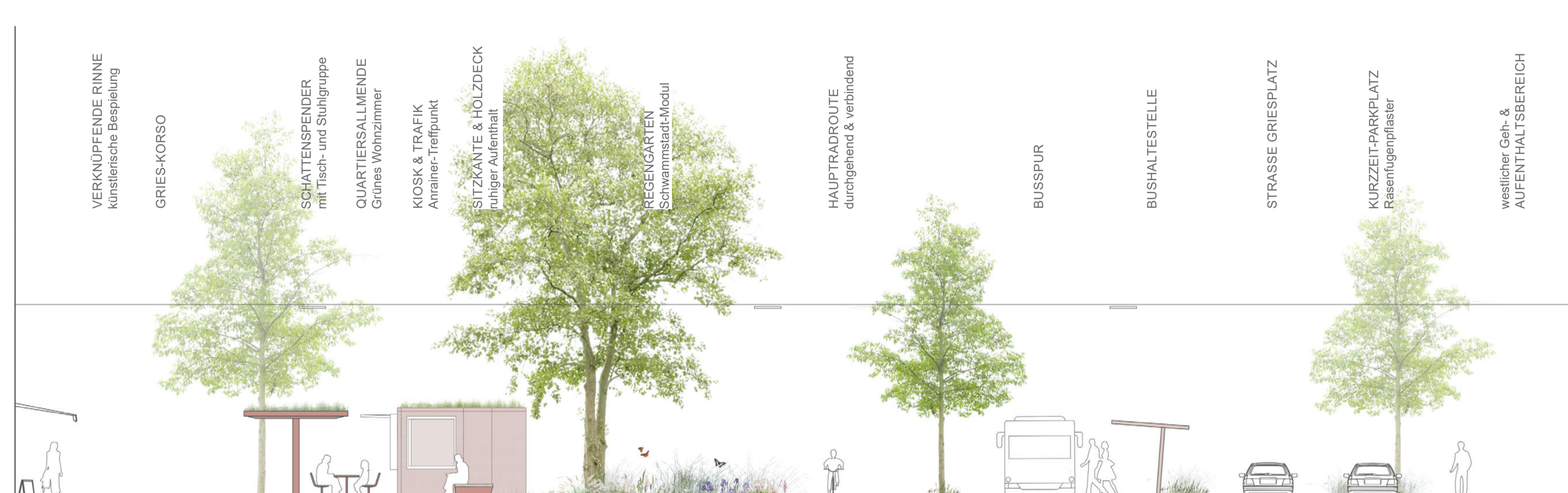
GRIES-PIAZZA / QUERSCHNITT B-B' / M 1:100 - Ein steuerbares, ebenerdiges Wasserspiel belebt und kühlt die Fläche außerhalb der Marktzeiten



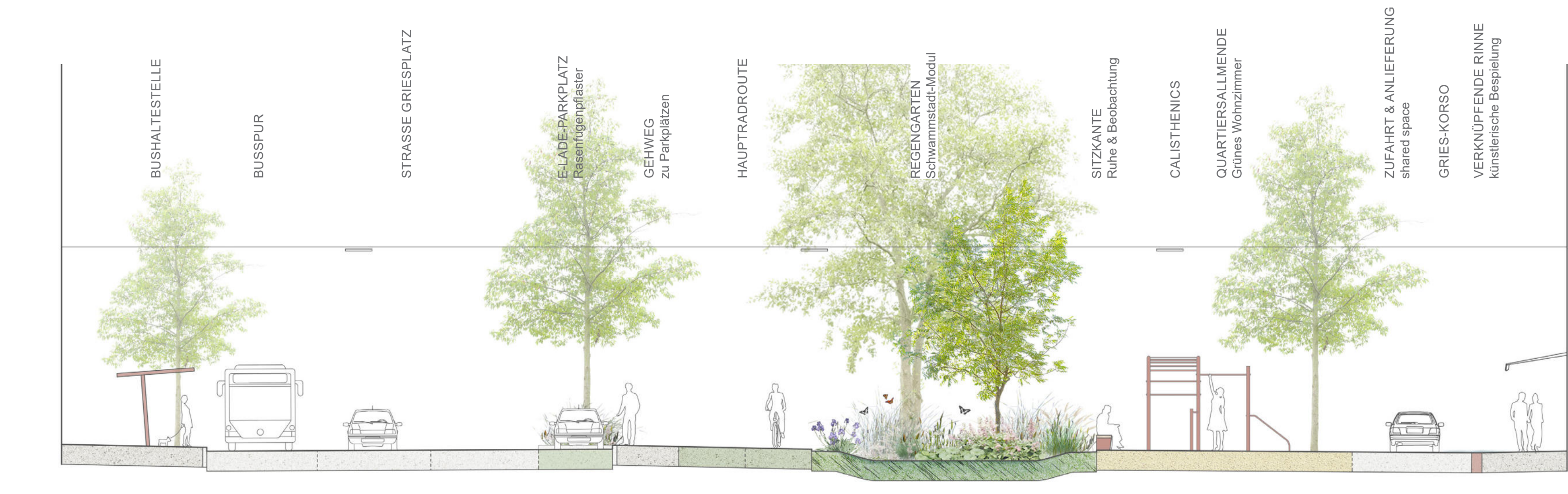
BELEUCHTUNGSKONZEPT / M 1:333



MARIENSÄULE / QUERSCHNITT C-C' / M 1:100 / BLICK NACH NORDEN - Die Verkehrsinfrastruktur wird harmonisch in den neuen Freiraum integriert



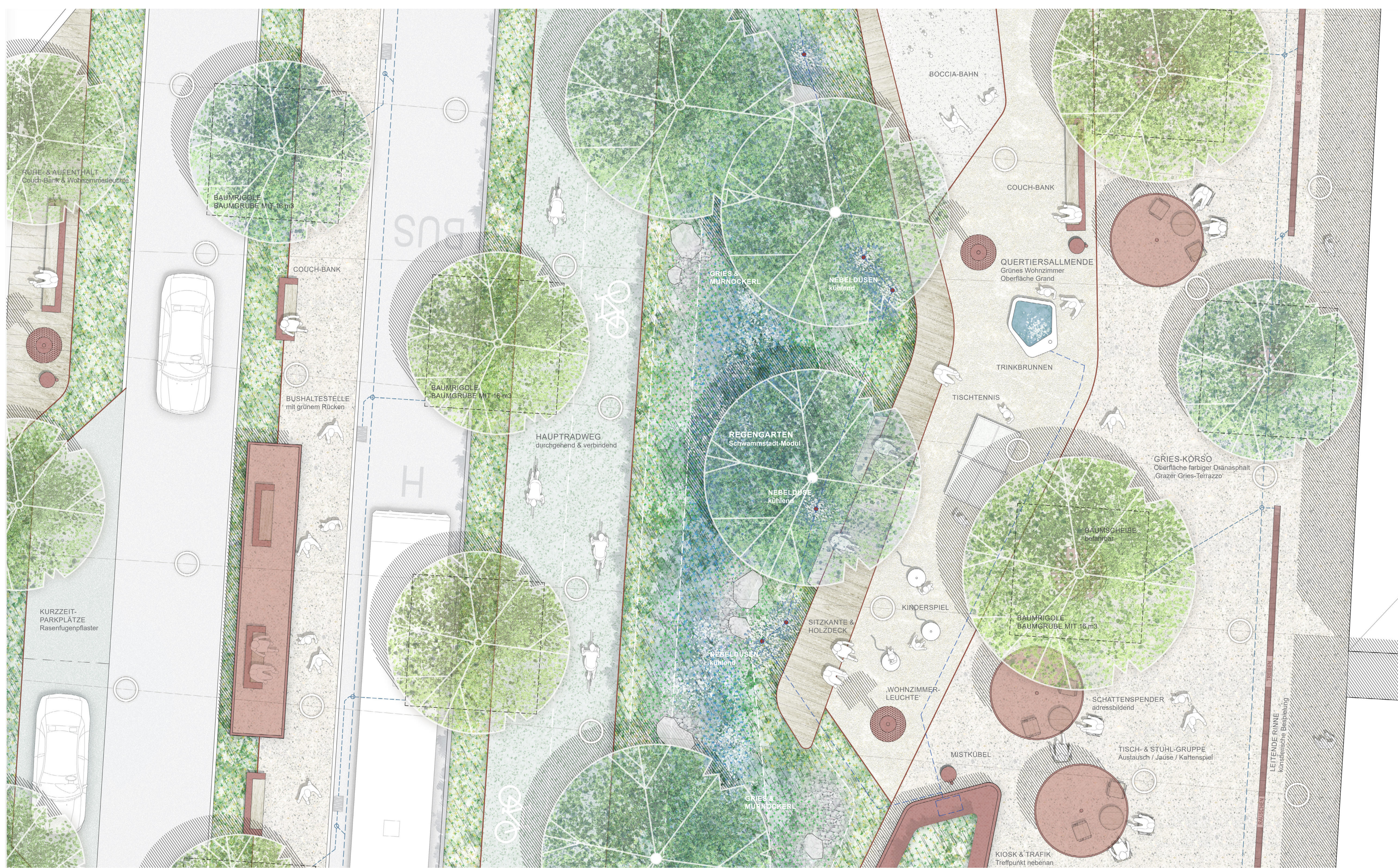
KIOSK & TRAFIK / QUERSCHNITT D-D' / M 1:100 / BLICK NACH SÜDEN - Ein Kiosk bzw. eine Trafik bildet einen Anziehungs- und Treffpunkt für die Leut von nebenan



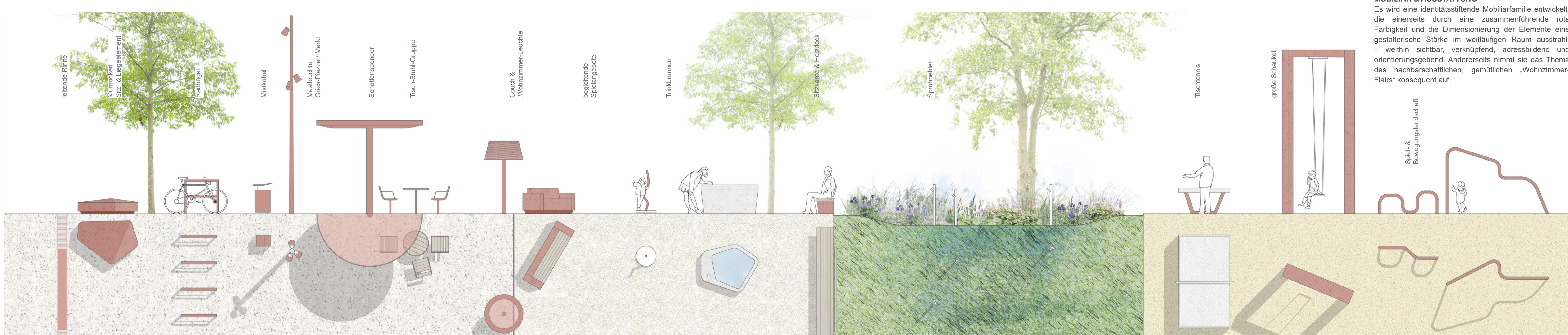
SPIEL & BEWEGUNG / QUERSCHNITT E-E' / M 1:100 / BLICK NACH NORDEN - unterschiedliche Nutzungsangebote: konsumfreier Aufenthalt, Bocciaspiel, Spiel- und Bewegungsbereich mit Kinderspiel, Calisthenics und einer großen Schaukel



GRIES-KORSO - Vielfältiges Leben und konsumfreie Angebote auf dem Gries-Korso und der Quartersallmende für die Anrainerschaft und darüber hinaus



GRÜNES WOHNZIMMER M 1:50 - Es entstehen Treffpunkte, Orte der Kommunikation, des Austauschs und des Miteinanders



MOBILIAR & AUSSTATTUNG AM GRIES

**OBERFLÄCHEN - Grazer Gries-Terrazzo**  
Die zu erwartende Nutzung erfordert robuste Materialien. Alle Beläge werden hell (Albedoeffekt), robust, wasserdurchlässig und barrierefrei hergestellt. In Anlehnung an die historische Topografie von Graz – geprägt durch die ausgedehnten Kies- und Griesbänke der Mur – wird für die Platzflächen ein Belagsystem entwickelt, das die Ästhetik einer verfestigten Flusslandschaft mit den Anforderungen an einen funktionalen, barrierefreien Stadtraum vereint. Der „Grazer Gries-Terrazzo“ ist ein geschaffener, offener, farbiges Terrazzo, der lokale Gesteinsidentität haptisch und visuell erlebbar macht. Das Konzept bricht bewusst mit der Standardisierung. Verwendet wird ein regionales, grobkörniges Mischgut der Fraktion 0/11 mm, das einen hohen Anteil an schüttem Überkorn garantiert. Die petrographische Zusammensetzung orientiert sich am alpinen Geschiebe. Trotz seiner geschliffenen Oberfläche bleibt der Belag hochgradig wasserdurchlässig. Durch die Verwendung eines transparenten, polymermodifizierten Bindemittels bleibt ein kontrollierter Hohlraumgehalt von 20–22% im Gefüge erhalten. Mit einem zertifizierten Durchlässigkeitsbeiwert von  $k_f \geq 1 \times 10^{-4}$  m/s (gemäß RVS 10.02.12) ist das System darauf ausgelegt, Starkregenereignisse schadlos vertikal abzuführen. Die Ausführung erfolgt im klassischen Heißenbau. Durch den Schliff von ca. 3–5 mm wird der Körnungsschnitt der 11er-Körnung freigelegt, wodurch die charakteristische Terrazzo-Optik entsteht. Die geforderte Rutschhemmung (R11) wird durch die materialspezifische Mikrorauigkeit des freigelegten Gesteins gewährleistet, während überall Barrierefreiheit entsteht. Durch die helle Gesteinswahl (Albedo-Effekt) und die Verdunstungskälte der im Porensystem gespeicherten Feuchtigkeit wird der Belag aktiv temperaturmindernd. In Kombination mit einem kapillarbrechenden Unterbau gemäß ONORM B 3580-1 entsteht ein langlebiges, wartungsarmes und klimaresilientes Bodensystem, das lokale Identität technisch innovativ übersetzt.

**MOBILIAR & AUSSTATTUNG**  
Es wird eine identitätsstiftende Mobiliarfamilie entwickelt, die einerseits durch eine zusammenführende rote Farbgebung und die Dimensionierung der Elemente eine gestalterische Stärke im weitläufigen Raum ausstrahlt – weithin sichtbar, verknüpfend, adressierend und orientierungsgebend. Andererseits nimmt sie das Thema des nachbarschaftlichen, gemühten „Wohnzimmer-Flair“ konsequent auf.

**HAUPTTRADROUTE**  
farbiger Drainspalt  
versickerungsfähig

**QUARTIERE-ALLMENDE**  
Gras

**QUARTIERE-ALLMENDE**  
EPDM

**KOSK / TRAFIK / STANDL**  
farbige Lochblechfassade

**MOBILIAR**  
farbiger Beton  
teils mit Holzauflage

**VEGETATIONSKONZEPT**  
Das Vegetationskonzept greift die ursprüngliche Auenlandschaft entlang der Mur auf und entwickelt sie als Klimaresilienten, urbanen Raum weiter. Charakteristische Arten der Auenwälder wie *Quercus robur*, *Acer campestre* und *Tilia cordata* bilden die Grundlage der Begrünung. Ergänzt werden sie durch weitere klimangepasste Arten: *Nyssa sylvatica*, *Pterocarya fraxinifolia* und *Celtis occidentalis*. Wo ursprüngliche Arten unter heutigen Standortbedingungen nicht mehr zukunftsfähig sind oder dem Standort nicht entsprechen, werden sie durch robustere Vertreter derselben Gattung ersetzt – etwa *Fraxinus pennsylvanica* und *Alnus x speciosa*. Die Mischung aus heimischen sowie nicht heimischen Arten spiegelt die Vielfalt und Durchmischung des Stadtteils wider und schafft gleichzeitig ein zukunftsreiches, klimangepasstes Baumbild. Ein besonderer Fokus liegt auf der jahreszeitlichen Dynamik der Vegetation, insbesondere auf einer differenzierten Herbstfärbung, die dem Platz eine starke atmosphärische Identität verleiht. Die Regengärten orientieren sich ebenfalls an der natürlichen Vegetation der Auenlandschaften. Die Artenzusammensetzung wird aus feuchten und wechselfeuchten Pflanzengesellschaften abgeleitet und standortgerecht für den urbanen Kontext adaptiert. Stauden wie *Alium ursinum*, *Corydalis ochroleuca* oder *Glechoma hederacea* schaffen mit unterschiedlich hohen Gräsern wie unter anderem *Deschampsia cespitosa* oder dem *Carex Digitalis-Hybrid* „The Beatles“ frische, grüne Inseln im urbanen Raum. So entsteht ein natürliches Vegetationsbild, das zugleich funktionale Anforderungen der Schwammstadt erfüllt. Bäume, Stauden und Gräser fördern Bestäuber und andere Insekten und erweitern mit Blüten, Früchten und Samenstände das Nahrungsangebot für Vögel und Kleintiere. Wintergrüne Arten, Frühjahrsblüher wie *Anemone nemorosa* oder *Anemone ranunculoides* sowie ausgeprägte Herbst- und Winterspazierer sorgen für ein ganzjährig attraktives Erscheinungsbild und verbinden ökologische Funktion mit hoher gestalterischer Qualität.